

377

WIENER RATHAU KORRESPONDENZ

Freitag, den 6. Oktober 1911, vormittags.

Prinz Ahmed Fouad Pascha.-Zu Ehren des ägyptischen Prinzen Ahmed Fouad Pascha fand gestern abends im Stadtratssitzungs-sale des Neuen Rathauses ein Festabend statt, zu dem nur wenige Einladungen ergangen waren. Außer einer kleinen Anzahl von Gemeindefunktionären wohnten dem Abend bei: Prinz Ahmed Fouad Pascha, der türkische Botschafter am Wiener Hof Mustafa Rechid Pascha mit dem Botschaftsrat Rechad Hikmet Bey, der türkische Generalkonsul L. von Dirsztay, Konsul Bondy Bey, Konsul Grünfeld, Sektionsrat Dr. von Demelic vom auswärtigen Amte, Landes-

ausschuß Baelohlawek, der Vizepräsident des n. ö. Landesschulrates Khoß von Sternegg mit Hofrat Kummer, Oberkuznot Steiner, etc.- Die Kapelle Drescher besorgte die Tafelmusik und spielte beim Eintritte des Prinzen die Khedivialhymne.-Während der Tafel erhob sich der Bürgermeister und hielt folgende Ansprache: (Text liegt bei.-) Die Kapelle intonierte die Volkshymne und dann die Khedivialhymne.- Prinz Ahmes Fouad Pascha erwiderte: Ich bin in der Tat gerührt und ergriffen von Ihrem so herzlichen Empfang. Diese so gastfreundliche und warme Aufnahme in der edlen Hauptstadt ihres großen Reiches hat mich davon überzeugt, bis zu welchem Grade die innigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und meinem geliebten Vaterland Egypten gediehen sind. Ich habe 2 Jahre in Wien zugebracht, die zu den schönsten und angenehmsten meiner Jugend zählen und ich kehre stets gerne nach Wien zurück, immer glücklich, liebe Erinnerungen an vergangene Zeiten zu finden und den großen Fortschritt in Ihrer herrlichen Stadt zu bewundern. Durch Ihre weit ausbreitende philanthropischen und wissenschaftlichen Einrichtungen die alle Erfordernissen des modernen Lebens nicht nur gerecht werden, sondern sie sogar übersteigen, durch ihre Schönheit, die von Jahr zu Jahr zunimmt, schreitet die herrliche Stadt Wien - ich kann dies aus vollster Ueberzeugung sagen - an der Spitze der bewundernswerten abendländischen Kultur. Aus tiefstem Herzen danke ich Ihnen, sehr verehrter Herr Bürgermeister für die Zusage, die Sie mir eben gabensinige unserer jungen Leute aus Aegypten in Ihre städtischen Schulen aufzunehmen. Wenn Sie, meine geehrten Herren, diesen unseren Kindern eben so viel Liebe entgegenbringen, wie den Ihrigen, dann können Sie versichert sein, daß diese jungen Rekruten aus Aegypten, von Ihnen mit so viel Wohltaten und Fürsorge umgeben, nach Beendigung ihrer Studien in ihre Heimat zurückgekehrt, stets ein dankbares Angedenken Ihrem hochherzigen Lande bewahren werden. und sie werden in der wirksamsten Weise dazu beitragen, daß das Band der Freundschaft und Sympathie zwischen den bei-

den Völkern immer enger geschlungen wird. Mit diesen Gefühlen und im Augenblicke, da das neue stolze Schiff „Wien“ im Begriffe ist, seine erste Fahrt nach seinem Bestimmungsorte Alexandria zu vollführen und damit eine neue Handelsverbindung mit Ihrem schönen Lande herzustellen ergreife ich die Gelegenheit, meinen Gefühlen aufrichtigster Verehrung für Ihren erhabenen Herrscher Ausdruck zu verleihen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. Ihren erlauchten Herrscher, der - von seinem Volke vergöttert, - durch so lange Jahre zum Wohle und Gedeihen der österr. ung. Monarchie regiert.

Stürmischer Beifall folgte dieser Rede, deren Schluß von der Versammlung stehend angehört wurde.- Als sich der Jubel gelegt hatte, fuhr der Prinz fort:

Nochmals; Herr Bürgermeister, danke ich Ihnen und Ihren verehrten Kollegen, für Ihr so außerordentliches Entgegenkommen, das Ihnen reichliche Früchte in der Zukunft bringen wird; und ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen der herrlichen Stadt Wien, auf die Gesundheit Ihres würdigen Bürgermeisters und der ganzen Vertretung der Stadt Wien!

Neuerlicher Beifall folgte diesen Worten.-

Den letzten Toast brachte Vb Dr. Porzer aus; er sagte: Es ist uns heute die besondere Auszeichnung zu teil geworden, daß der Botschafter eines mit Oesterreich Ungarn seit vielen Jahren befreundeten Reiches uns mit seinem Besuche beehrt.- Erlauben Sie, daß ich Sie einlade meine Herren das Glas zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Excellenzen, der Türkische Botschafter er lebe Hoch hoch, hoch! (Lauter Beifall).

Vor 11 Uhr verließen die Gäste das Rathaus.-

Im Laufe des gestrigen Tages besichtigte der Prinz in Begleitung des STR Tomola, des Konsuls Bondy Bey und des Ingenieurs Willfort zwei städtische Schulen, und zwar die im V. Bezirke Gassergasse 44 und 46, und die im XVI. Bezirke Herbststraße 86, besichtigte alle Räumlichkeiten und wohnte auch dem Unterrichte in einzelnen Gegenständen bei.- Er zollte dem Gesessenen und Gehörten volsten Beifall.-

Euere Hoheit!
Euere Exzellenzen !
Meine sehr geehrten Herren !

378

Es wurde uns heute die hohe Auszeichnung zuteil, Seine Hoheit Prinzen Ahmed Fouad Pascha in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Wir wissen diese Ehre umso mehr zu schätzen, als wir auf die guten Beziehungen zwischen Aegypten und unserem Vaterlande außerordentlichen Wert legen.

Seine Hoheit ist nicht als Fremder zu uns gekommen; hochderselbe hat vielmehr jahrelang in unserem Vaterlande gewohnt, ~~einerseits um an einer unserer militärischen Bildungsstätten Studien sich zu widmen, andererseits~~ um als militärischer Vertreter am Wiener Hofe seinem Lande zu dienen. Seine Hoheit kennt daher unsere Sitten und Gebräuche aus eigener Erfahrung, und wenn er nun die ihm altbekannte Stadt gerne wieder aufsucht, so ist dies ein Zeichen dafür, daß er dieselbe in angenehmer Erinnerung behalten

/.

379

hat, und daß sich die Stadt höchstseiner Sympathie rühmen darf. Noch mehr aber schmeichelt uns der Umstand, daß es unter anderm auch eine Verwaltungsangelegenheit der Stadt Wien bildet, eine Angelegenheit des Volksschulunterrichtes um deren willen Seine Hoheit sich in unsere Stadt begeben hat. Wir schließen daraus, daß Seine Hoheit, welcher in diesen Belangen in allen Ländern umfassende Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt hat, unsere Einrichtungen auf dem Gebiete des Schulwesens zu würdigen in der Lage ist.

Wenn nun, wie es in dem Vorsatze Seiner Hoheit gelegen ist, Kinder seines Vaterlandes nach Wien kommen werden, um hier in Lehrfache ihre Ausbildung zu genießen, welche sie später in ihrer Heimat verwerten sollen, so gebe ich als Bürgermeister dieser Stadt die Versicherung, daß uns die jungen Leute willkommen sein werden und daß wir sie aufnehmen werden, wie die Kinder unserer eigenen Stadt.

Uns Wiener beseelt immer ein innerer Zug nach dem sonnigen Süden, und die Stätten jahrtausendalter, ja vorgeschichtlicher Kultur in Ihrer Vaterlande waren für uns jederzeit ein begehrenswertes Reiseziel. So haben wir es erst vor kurzer Zeit aufrichtig begrüßt, daß wieder ein neuer Dampfer unserer Handels-Marine, welche regelmäßige Fahrten nach Aegypten in sein Programm aufgenommen hat, seine Probefahrt angetreten hat.

Möge es der Himmel fügen, daß unsere gegenseitigen Beziehungen, sei es nun in Bezug auf den Personenverkehr oder auf den Handelsverkehr, immer inniger werden und daß das gegenseitige Verständnis von dem Wesen beider Völker untereinander immer ein tieferes werde!

Heute habe ich die besondere Ehre, Seiner Hoheit dem erhabenen Prinzen dieses uns befreundeten Landes, dem Reorganisator des Schulwesens in Aegypten, Prinzen Ahmed Fouad Pascha unseren Dank für höchstseinen Besuch zu sagen und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß es ihm ver-

gönnt sein möge, noch recht lange seinem Vaterlande höchstseine Fürsorge widmen zu können.

Unserem Wunsche für die Wohlfahrt unserer Länder und für die immerwährenden freundschaftlichen Beziehungen zueinander gebe ich aber insbesondere Ausdruck, indem ich die geehrten Herren bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die erhabenen Souveräne, welche unsere Länder beherrschen: Seine Majestät unser durchlachtigster Kaiser Franz Josef I., Seine Majestät Sultan Mehmed V. und seine königliche Hoheit Khedive Abbas II. leben h o c h ! h o c h ! h o c h !

WIENER STAHTS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Freitag 6. Oktober 1911.

Wutkranke Hunde Ende des vorigen Monats wurden im 2. Bezirk von einem wutkranken Hunde (Bulldogg) mehrere Personen gebissen. Mit Rücksicht darauf, daß der Hund bevor er unschädlich gemacht wurde in den Straßen des 2. Bezirkes herumlieft und wahrscheinlich mit einer größeren Anzahl von anderen Hunden in Berührung gekommen ist, werden die Hundebesitzer des 2. Bezirkes durch eine Kundmachung aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustand ihrer Hunde die größte Beachtung zu schenken und bei Wahrnehmung etwaiger, charakteristischer Erscheinungen, welche für Wutkrankheit sprechen unverzüglich an das magistratische Bezirksamt Leopoldstadt oder der Sicherheitswache Meldung zu erstatten und den verdächtigen Hund bis zum Eintreffen des behördlichen Organes sicher zu verwahren. Der Eigentümer des wutkranken Bulldoggs wurde bisher nicht eruiert. Eventuelle Angaben hierüber sind ebenfalls beim magistratischen Bezirksamte zu erstatten.

Ein Dementi des Lordmayor. Unmittelbar nach der Rückkehr des Lordmayors nach London erschien in einer hiesigen großen Tageszeitung ein Interview mit dem Lordmayor, in welchem sich mehrere abfällige Aeußerungen über Wien befanden, welche mit den Worten, die er zu wiederholten Malen in Wien gebraucht, in sonderbaren Widerspruch standen. Bgm. Dr. Neumayer veranlaßte, daß der betreffende Artikel in die englische Sprache übersetzt an den Lordmayor gesendet wurde, der die Sendung mit folgendem Schreiben quittierte: „Vielen Dank für Ihren Brief vom 23. September, einschließlich der Uebersetzung des Interview mit mir, das in der Neuen Freien Presse veröffentlicht wurde. Ich habe darin alles, was ich nicht gesprochen habe eliminiert und gleichzeitig jene Stellen, welche offenbar mißverstanden wurden, ausgebessert und stelle somit das richtig gestellte Dokument zurück“. Der richtiggestellte Teil des Interview hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut: Im weiteren sprach sich der Lordmayor sehr lobend über die städtischen Unternehmungen in Wien aus, die dort viel weiter entwickelt sind als in London. Zwölf Tage in ununterbrochener Reihenfolge dauerte das große Programm der Besichtigungen und Festlichkeiten. „Ich habe selbstverständlich keine Meinung darüber abgegeben, noch habe ich es gewagt zu beurteilen, ob es zweckmäßig sei, alle diese Unternehmungen in städt. Regie zu übernehmen. In England sind wir im Verstädtlichen solcher Unternehmungen über das Stadium des Versuches noch nicht hinausgekommen“. Die Frage, ob er aus seiner Reise betreffend Ver-

waltung der Stadt spezielles gefunden habe, was sich mit Vorteil auf London anwenden ließe, beantwortete der Lordmayor dahin, daß er persönlich noch nicht überzeugt sei, daß man in London, wo die städt. Anlehen bereits die Hälfte der Staatsschuld erreicht haben, die Verstädtlichung ins Endlose ausdehnen solle. „Haben Sie irgend etwas bemerkt, was in Österr. Städten besser gemacht wird, als in London? ... Die Spitäler in Wien sind außerordentlich gut eingerichtet und auf das modernste ausgestattet, ich habe jedoch nicht Gelegenheit gehabt, Berichte zu sehen, die es mir ermöglicht hätten über den Betrieb zu urteilen. Der Gedanke einer städt. Brauerei sprach mich nicht an, aber ich trinke kein Bier und bin vielleicht deshalb ein wenig voreingenommen.“

W i e n e r S t a d t r a t .
Sitzung am 6. Oktober 1911.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.
Das vom StR. Moeßen vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Schönburgstraße zwischen der Seis- und Schelleingasse im 4. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 18.700 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Tomola wird zur Uebernahme der fachlichen Fortbildungsschulen der Genossenschaften der Friseur-, der Zimmer- und Dekorationsmaler und der Optiker in die Verwaltung des Wiener Fortbildungsschulrates die Zustimmung erteilt.

Das vom StR. Braun vorgelegte Projekt für die Holzstübelpflasterung auf dem Enkplatz und in der Sedlitzkygasse im 11. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 32.750 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Grünbeck werden die Kosten für die Versorgung der Ottakringer Friedhofgärtnerei mit Hochquellwasser in der Höhe von 800 K genehmigt.

Wohnhäuser für städtische Gasarbeiter. Der gemeinderätliche Gasausschuß faßte in seiner gestrigen Sitzung den prinzipiellen Beschluß im XI. Bezirke Simmering auf städtischen oder Bürgerspitalfondagründen Wohnhäuser für städtische Gasarbeiter mit einem Passungsraume für ungefähr 100 Familien zu errichten. Die städtischen Aemter wurden beauftragt, die Projekte mit aller Beschleunigung vorzulegen. Die Kosten, die sich auf ungefähr 700.000 K belaufen dürften, sollen ähnlich wie bei den städtischen Straßenbahnen aus den Beamten-, Diener- und Arbeiterpensionsreserven der städtischen Gaswerke bedeckt werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer bei der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien den Rechnungspraktikanten Ludwig Butzer in die achte Rangklasse befördert ferber Friedrich Patacky, Rudolf Stiedry, Friedrich Hatzen und Heinrich Christbauer zu provisorischen Praktikanten, Friedrich Bartel zum provisorischen Diener ernannt. Nach einem Berichte des VB. Hoß wurden im Status der Stadtbuchhaltung Georg Koller zum Rechnungsrat, Anton Stark zum Rechnungsoberrevidenten, Friedrich Traktmann zum Revidenten, Rudolf Hönig zum Rechnungsassistenten, Franz Vesely zum Rechnungsassistenten ernannt. Ferner wurde der städt. Veterinär- amtsaspirant Dr. Franz Zaribnicky zum provisorischen Tierarzt befördert, den provisorischen städt. Tierarzt Josef Neugebauer wurde das Definitivum verliehen.

Bezirksvertretung Neubau. Die diesmonatliche öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau findet im neuen Amtshause VII. Hermannsgasse 24-28 ~~am 11. 11.~~ Donnerstag den 12. D. M. um 5 Uhr nachmittags statt.

Die Sperrung der tschechischen Schule auf der Landstraße. Wie wir erfahren hat die Baudeputation für Wien in ihrer heutigen Sitzung sich mit dem Gesuche des Komensky-Vereines auf Aufschub des Vollzuges der Entscheidung der Baudeputation über die Unzulässigkeit der Benützung des Gebäudes in der Schützen-gasse im 3. Bezirke beschäftigt und hat das Gesuch nach fast einstündiger eingehender Beratung abgewiesen. Es bleibt demnach das Schulgebäude gesperrt.